

# Ablehnende Diskussionen zu Wolf Biermann

29. Dezember 1965

**Einzelnformation Nr. 1154/65 über ablehnende Diskussionen von Literaturwissenschaftlern der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu den Auseinandersetzungen um Wolf Biermann**

## Quelle

BStU, MfS, AOP 11806/85, Bd. 6, Bl. 190–192 (3. Expl.).

## Serie

Informationen.

## Verteiler

[Honecker], Hager – MfS: Schröder/HA XX.

## Bemerkung

Die Information ist nicht in der Ablage der ZAIG überliefert, sondern nur im Zentralen Operativen Vorgang über Wolf Biermann. Sie wurde laut ZAIG-Postausgangsbuch am 29.12.1965 an Kurt Hager und Fritz Schröder versandt (BStU, MfS, ZAIG 6085, Bd. C, Bl. 265). Ein Nachweis dafür, dass sie, wie in der Liste der Informationen verzeichnet (BStU, MfS, ZAIG 14384, Bl. 462), auch an Honecker ging, ist dem ZAIG-Postausgangsbuch für 1965 nicht zu entnehmen. – Editorischer Hinweis: Bei dieser Einzelinformation handelt es sich um ein Dokument, das nach Redaktionsschluss der Buchausgabe ergänzend in die Datenbank aufgenommen wurde.

Nach den dem MfS vorliegenden Informationen haben die öffentlichen Auseinandersetzungen um das Auftreten von Wolf Biermann <sup>1</sup> am Germanistischen Institut der Friedrich-Schiller-Universität Jena zu umfangreichen Diskussionen geführt, in deren Verlauf insbesondere von Literaturwissenschaftlern wiederholt gegen die gegen Biermann erhobenen Vorwürfe Stellung genommen wurde.

In diesem Zusammenhang sind die nachfolgenden Vorgänge beachtenswert:

Da Biermann aufgrund seines früheren Auftretens in Jena <sup>2</sup> unter Mitarbeitern und Studenten der Friedrich-Schiller-Universität Jena einen gewissen Anhang besitzt, war von der Universitäts-Parteileitung beschlossen worden, in der Zeitschrift »Sozialistische Universität«<sup>3</sup> einen Artikel gegen Biermann zu veröffentlichen.

Mit der Vorbereitung dieses Artikels wurde die Parteigruppe Literaturwissenschaftler des Germanistischen Instituts beauftragt.

Auf einer entsprechenden Zusammenkunft dieser Parteigruppe begründete der Sekretär der Universitätsparteileitung Dr. Geißler <sup>4</sup> diesen Beschluss und erläuterte auch die Notwendigkeit, mit noch anderen Mitteln und Methoden diese offensive Auseinandersetzung mit Biermann und seinen Anhängern zu führen.

Der Beschluss der Universitäts-Parteileitung zur Vorbereitung und Veröffentlichung des Artikels gegen Biermann in der »Sozialistischen Universität« wurde dabei von den anwesenden Literaturwissenschaftlern, u. a. Prof. Dr. Kaufmann,<sup>5</sup> Dr. Richter,<sup>6</sup> Dr. Brandt,<sup>7</sup> Wertheim,<sup>8</sup> abgelehnt.

Als Begründung wurden folgende Argumente angeführt:

- Sie fühlen sich nicht bemüßigt, den Artikel gegen Biermann im »ND« nochmals zu bestätigen,<sup>9</sup> da sie mit dem Inhalt dieser Veröffentlichung nicht einverstanden sind.
- Biermann habe – im Gegensatz zu den gegen ihn erhobenen Vorwürfen – bei seinem Auftreten in Jena eine positive Grundhaltung gezeigt.
- Gegen Biermann sei kein konkretes Material vorhanden – ein Literaturwissenschaftler könne sich aber nur äußern, wenn glaubhafte Quellen vorhanden seien.<sup>10</sup>

In diesem Zusammenhang wurde von den anwesenden Genossen der Parteigruppe Literaturwissenschaftler der Plan erwogen, im Januar 1966 am Germanistischen Institut ein »Biermann-Seminar« durchzuführen, auf dem seine »positiven Seiten« in den Vordergrund gestellt werden sollten (dieses Vorhaben wurde von der Universitäts-Parteileitung untersagt).

Begünstigt durch ein derartiges Auftreten von Genossen Literaturwissenschaftlern haben auch die ablehnenden Diskussionen insbesondere unter Studenten des Germanistischen Instituts erheblich zugenommen.

Ausgehend von der Ablehnung der Veröffentlichung des »ND« zu Biermann wird weiter zum Ausdruck gebracht, die Angriffe gegen Biermann seien dogmatisch und unzeitgemäß und ein Ausdruck einer »harten Welle« der Partei gegenüber den Kulturschaffenden.

1

Wolf Biermann, Jg. 1936, Liedermacher, Regisseur. Erhielt nach wiederholten Behinderungen in seiner künstlerischen Arbeit zuvor durch das 11. Plenum des ZK der SED im Dezember 1965 endgültiges Auftritts- und Publikationsverbot in der DDR.

2

Wolf Biermann trat am 28.5.1964 vor ca. 20 Studenten in Jena auf. Vgl. Information der Abt. XX der MfS-BV Berlin, 1.7.1964; BStU, MfS, AOP 11806/85, Bd. 8, Bl. 86. Für den 11.3.1965 – den 55. Geburtstag seines Freundes Robert Havemann – soll Biermann ebenfalls einen Auftritt in Jena beabsichtigt haben, so notierte das MfS aus von ihr abgelauchten Gesprächen in Biermanns Wohnung. Bericht über Auswertung des Informators »Anna«, 2.3.1965; BStU, MfS, AOP 11806/85, Bd. 5, Bl. 181. Vgl. auch den Bericht vom 31.3.1965; ebenda, Bl. 198.

3

Sozialistische Universität. Organ der SED-Parteileitung der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Erschien zweimal im Monat von 1958 bis 1989.

4

Klaus Geißler, Germanist, 1963 Promotion. Vgl. Klaus Geißler: Volkssänger? In: Sozialistische Universität 8(1965)24 vom 30.12.1965, wo Geißler im Kern die Ausführungen von Klaus Höpcke im »Neuen Deutschland« repetiert.

5

Hans Kaufmann, Jg. 1926, Germanist, 1962–68 Professor an der Universität Jena, 1963–69 Mitglied des Vorstandes des Deutschen Schriftstellerverbandes.

6

Hans Richter, Jg. 1928, Germanist, Studium in Jena, 1957 Promotion, 1964 Habilitation, 1968 Professor an der Universität Jena.

7

Im Dokument: »Brand«. Helmut Brandt, Jg. 1928, Germanist, Studium in Jena, 1957 Promotion, 1969 Habilitation, 1971 Professor an der Universität Jena.

8

Ursula Wertheim, Jg. 1919, Germanistin, Studium in Berlin und Jena, Habilitation 1963, 1965–79 Professorin an der Universität Jena.

9

Gemeint ist der Artikel von Klaus Höpcke: ... der nichts so fürchtet wie Verantwortung. Über »Antrittsrede« und »Selbstporträt« eines Sängers. In: ND v. 5.12.1965. Mit diesem Artikel wurde auf den Kahlschlag von Literatur und Kunst auf dem 11. Plenum des ZK der SED eingestimmt.

10

Die Information beruht auf einem Fernschreiben des Stellvertreters Operativ der BV Gera vom 24.12.1965 an die ZAIG, das, abgesehen von stilistischen Änderungen, weitgehend übernommen wurde. Diesem Absatz folgte im Fernschreiben folgende in der Information gestrichene Passage: »Infolge dieser Haltung führender Genossen der Literaturwissenschaft sieht sich die UPL außerstande, den Artikel auf diesem Wege vorzubereiten und es (folgt Name 7) individuell vorbehalten bleibt, eine Stellungnahme zu fertigen.« BStU, MfS, AOP 11806/85, Bd. 6, Bl. 180 u. 182. Bei der im Fernschreiben vom MfS anonymisierten Person handelte es sich entweder um den in Anmerkung 4 genannten Klaus Geißler oder um W. Jähnig, der in der darauf folgenden Ausgabe der Universitätszeitung einen Artikel veröffentlichte: Als das Stichwort fiel. Reportage über eine aktuelle Vorlesung der Germanisten. In: Sozialistische Universität 9(1966)1/2 v. 7.2.1966, S. 4: In dem Artikel wird Hans Kaufmann angegriffen, weil »er weder politisch-philosophisch noch ästhetisch gegen Biermanns Gedichte [polemisiert und argumentiert], sondern [...] sich von den »unqualifizierten« Angriffen Biermanns gegen die DDR [distanziert]. Hier meine ich, hat Prof. Kaufmann die Erwartungen seiner Zuhörer weder befriedigt noch konsequent die Auseinandersetzung weitergeführt«.